

HELDENTAT ZUEHREHEIMAT

AN DIE WISSENSCHAFTLER, KONSTRUKTEURE, INGENIEURE, TECHNIKER UND ARBEITER, AN ALLE KOLLEKTIVE UND ORGANISATIONEN, DIE AN DER VERWIRKLICHUNG DES AUSGEDEHNTE FLUGS DER WISSENSCHAFTLICHEN PORTRAUMSCHIFFS SOJUS 18 TEILGENOMMEN HABEN.

AN DIE SOWJETISCHEN KOSMONAUTEN KLIMUK, PJOTR ILJITSCH UND SEWASTJANOW, VITALI IWANOWITSCH

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR würdigen mit großer Genugung die neue hervorragende Leistung der vaterländischen Wissenschaft und Technik, der sowjetischen Kosmonauten in der Erforschung und Erschließung des Welttraums und der Erkenntnis des Geheimnisses des Weltalls.

Über sieben Monate funktionierte auf der irdischen Umlaufbahn die sowjetische wissenschaftliche Station Salut 4. Der Flug der Helden der Sowjetunion, der Raumflieger der UdSSR, der Genossen P. I. Klimuk und V. I. Sewastjanow mit der Orbitalstation löste große Bewunderung der Landleute und Millionen Menschen in ganzem Welt. Unsere ruhmreichen Kosmonauten bekundeten allseitige Meisterschaft, hohe moralische Eigenschaften, Mut und Heroismus.

Im Laufe des Fluges der Genossen Klimuk und Sewastjanow über zwei Monate dauerte, wurde bestätigt, daß die Schaffung und der Flug von wissenschaftlichen Orbitalstationen mit Schichtbesatzungen eine der wichtigsten Richtungen des Eindringens des Menschen in den Weltraum und ein entscheidendes Mittel zur weiteren tiefgehenden Erforschung des Weltalls und zur Erkenntnis unseres Planeten sind. Die Kosmonauten verwirklichten ein umfangreiches Programm von Komplexforschungen der Erde und ihrer Atmosphäre, der Erforschung der Sonne und anderer Himmelskörper und führten medizinisch-biologische Experimente aus. Man er-

hielt eine Menge von Materialien, die bedeutendes wissenschaftliches Interesse für die Geologie, Meteorologie, Geographie, Ozeanologie und andere Bereiche der Wissenschaft darstellen.

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, teure Genossen Pjotr Iljitsch Klimuk und Vitali Iwanowitsch Sewastjanow, herzlich zum erfolgreichen Abschluß der ausgedehnten kosmischen Expedition und zur glücklichen Rückkehr auf die Heimat Erde. Ihre Heldentat ist ein vorzügliches Beispiel des selbstlosen Dienstes an der Sache des Kommunismus und der Erfüllung der Aufgaben unserer Sowjetheimat.

Wir gratulieren herzlich den Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern, Arbeitern, Kollektiven und Organisationen, die durch ihre Arbeit die Vorbereitung und Verwirklichung des Fluges der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und des Transportraumschiffs Sojus 18 sicherten und einen würdigen Beitrag zur Lösung der Aufgaben des XXIV. Parteitags der KPdSU vorgemerkten Aufgaben leisteten.

Wir bringen unsere Überzeugung zum Ausdruck, daß Sie alle, teure Genossen, auch weiterhin an der Verwirklichung des umfangreichen Programms der Eroberung des Welttraums zum Wohl unserer großen sozialistischen Sowjetheimat und des Weltfriedens selbstlos arbeiten werden.

L. BRESHNEW, N. PODGORNY, A. KOSSYGIN

An das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, an den Ministerrat der UdSSR

Die Besatzung des Weltraumschiffs Sojus 18 meldet:

Am 26. Juli 1975 nach dem 63-tägigen Raumflug mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 18 sind wir im vorgegebenen Gebiet der Sowjetunion gelandet.

Das vorgemerkte Programm der wissenschaftlich-technischen und medizinisch-biologischen Forschungen und Experimenten auf der Station Salut 4 haben wir vollständig erfüllt. Die Stafette der Forschungen, die wir bei den Raumfliegern der UdSSR — A. A. Gubarew und G. M. Gretscho — übernahmen, ist erfolgreich abgeschlossen worden. Der Weltraumkomplex Salut 4 — Sojus 18 funktionierte reibungslos.

Im Prozeß der Verwirklichung eines breiten Kreises von E-Forschungen und Experimenten wurde bestätigt, daß die Orbitalstation Salut, die mit allen notwendigen modernen Einrichtungen und

Apparatur und mit zuverlässigen Mitteln der Lebenssicherung der Besatzungen ausgestattet sind, die Möglichkeit gewährleisten, im Interesse der Wissenschaft und Volkswirtschaft fortdauernd und effektiv zu arbeiten. Solche Stationen können sowohl unter automatischem als auch unter Steuerung erfolgreich funktionieren.

Wir danken herzlich dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR für das hohe Vertrauen in der Verwirklichung dieses ausgedehnten Fluges. Unser Befinden ist gut und wir sind bereit, neue Aufgaben der kommunistischen Partei und der Sowjetregierung zu erfüllen.

Schiffskommandant KLIMUK
Bordingenieur SEWASTJANOW

Abreise der Delegierten der Sowjetunion nach Helsinki

Am 28. Juli ist die Delegation der Sowjetunion aus Moskau nach Helsinki abgereist, um an der Schlußetappe der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa teilzunehmen.

Die Delegation wird vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew geleitet.

Der Delegation gehören an: Das Mitglied des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko (Stellvertretender Delegationsleiter), das Mitglied des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko, der Stellvertretende Außenminister der UdSSR A. G. Kowaljow.

Zusammen mit der Delegation reisten nach Helsinki die Referenten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, A. I. Blatow, der Generaldirektor der TASS L. M. Samjatin, der Stellvertretende Außenminister der UdSSR I. N. Semskow, die Kollegiumsmitglieder des Außenministeriums der UdSSR G. M. Kortjjenko, A. P. Bondarenko und andere offizielle Persönlichkeiten ab.

Auf dem Bahnhof wurden Genosse L. I. Breshnew und die Delegationsmitglieder von den Genossen J. W. Andropow, A. A. Gretscho, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, A. J. Peitsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, B. N. Ponomarow, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich, T. M. Kabanow, die Mitglieder des ZK der KPdSU B. P. Beschtschew, W. W. Kusnezow, K. W. Ruskasow, G. E. Zukanow, N. A. Schtschokow, von dem Zentralkomitee der Revisionskommission der KPdSU K. M. Bogojubow, M. S. Smirtnjukow, G. K. Zinew und vom Ersten Stellvertreter des Sachverständigenrates der UdSSR M. I. Kuwtschinow verabschiedet.

Auch der interministerielle Geschäftsträger der Republik Finnland in der UdSSR Jurki Almonen war erschienen. (TASS)

TASS-MITTELUNG Salut-Besatzung erfüllte Flugprogramm

Der ausgedehnte Raumflug der zweiten Expedition der sowjetischen Kosmonauten an Bord der wissenschaftliche e n Dauerorbitalstation Salut 4 ist erfolgreich beendet.

Am 26. Juli 1975, um 17.18 Uhr Moskauer Zeit ist die Abstiegs kapsel des Transportraumschiffs Sojus 18 mit der Besatzung, bestehend aus dem Helden der Sowjetunion, den Raumfliegern der UdSSR, Oberleutnant Pjotr Iljitsch Klimuk und dem Helden der Sowjetunion, Raumpiloten der UdSSR, Kandidaten der technischen Wissenschaften Vitali Iwanowitsch Sewastjanow, im vorgegebenen Gebiet des Territoriums der Sowjetunion, 56 km nordöstlich der Stadt Arkalyk, Kasachstans, gelandet.

Somit ist die in der Geschichte der vaterländischen Raumfahrt längste bemannte Raumflug eines Salut-Sojus-Komplexes — er dauerte 63 Tage — verwirklicht worden. Die Besatzung, die ein mannigfaltiges Programm wissenschaftlicher, technischer und medizinisch-biologischer Untersuchungen und Experimente restlos erfüllt.

Die Kosmonauten haben in der Landekapsel von Sojus 18 reichhaltiges Material mit Untersuchungsgeräten zur Erde gebracht. Die ärztliche Untersuchung an der Landungsstelle zeigte, daß die Kosmonauten den langen Raumflug gut überstanden haben. Zur Erhaltung der hohen Arbeitsfähigkeit an Bord der Station und zur Gewährleistung des günstigsten Verlaufs der Reorganisation nach der Landung hatte die Besatzung während des ganzen Fluges ein Spezialtraining durchgemacht.

Am 26. Juli um 13.56 Uhr wurde das Transportraumschiff Sojus 18 von der Station Salut 4 abgekoppelt worden. Zu einem vorausberechneten Zeitpunkt wurde das Bremsstrahlwerk des Raumschiffs gezündet, und es vom Raumschiff losgelöst. Lande-

apparat setzte nach einem gesteuerten Abstieg in der Atmosphäre weich auf dem Erdboden auf. Der Bergungsdienst entdeckte und begleitete die Kapsel bei deren Abstieg mit Fallschirm. Vor der Rückkehr auf die Erde hatten die Kosmonauten, Genossen Klimuk und Sewastjanow, die Station Salut 4 auf automatischen Betrieb für den weiteren Flug umgeschaltet.

Die Kosmonauten schenkten während des Fluges von Salut-Sojus der Untersuchung der Erdoberfläche viel Beachtung. Komplexaufgaben erstreckten sich auf das Gebiet der Sowjetunion in den mittleren und südlichen Breiten. Gewonnen wurden wertvolle Informationen über physikalische Prozesse in den aktiven Gebieten der Sonne in der Erdatmosphäre und im Weltraum. Diese Untersuchungen wurden in einem weiten elektronischen Spektralbereich vorgenommen.

Zum ersten Mal in der Praxis der Raumflüge wurde das Polarlicht sowie die leuchtenden Nachtwolken foto- und spektrographisch untersucht. Die Erforschung der letzteren, einer seltenen Naturscheinung, ist von hohem wissenschaftlichem Interesse.

Komplexe Untersuchungen galten ferner den Reaktionen des menschlichen Organismus auf die Faktoren eines langen Raumfluges. Es wurden verschiedene Vorbeugungsmittel gegen die negativen Auswirkungen der Schwerelosigkeit erprobt.

Ein selbständiger Teil des Flugprogramms waren die technischen Experimente zur Verwirklichung neuer Systeme der Raumtechnik, mit der Raumschiffe und Dauerstationen. Die erfolgreiche Verwirklichung dieser Experimente ist eine Gewähr der weiteren Vervollkommnung der Raumtechnik, mit der noch heute vollständig eingesetzt. Ihre Hilfe immer komplizierter Aufgaben der Raumforschung

gelöst werden sollen. Während des ganzen Fluges von Salut 4, der im Dezember 1974 begonnen hatte und über sieben Monate dauerte, arbeitete die Bordsysteme normal. In dieser Zeit hat die Station die Erde 8352 Mal umkreist.

Die erste Expedition der Kosmonauten — die Genossen Alexej Gubarew und Georgi Gretscho — und die zweite Expedition — die Genossen Pjotr Klimuk und Vitali Sewastjanow — bewiesen tiefe Kenntnisse der Raumtechnik, ihr berufliches Können, Mut und Heroismus. All das machte es möglich, das vorgesehene umfangreiche Programm wissenschaftlich-technischer Experimente und Untersuchungen voll zu erfüllen.

Der Flug der Station war durch die Mittel eines Kommando- und Meldekomplexes auf dem Territorium der Sowjetunion sowie durch Spezialkräfte der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zuverlässig gesichert.

Während des Fluges mit Salut 4 stellten die Kosmonauten Klimuk und Sewastjanow zweifach Funkverbindung mit der Besatzung von Sojus 19, den Genossen Leonow und Kubasow, her, die an der Verwirklichung des Sojus-Apollo-Programms teilnahmen.

Der lange Raumflug der gekoppelten Apparate Salut und Sojus und die wertvollen verschiedenartigen Untersuchungen, die die Besatzungen durchgeführt haben, bilden einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt unseres Landes. Die während des Fluges erzielten Resultate werden die Entwicklung der Raumfahrt fördern und die Schaffung ständiger wissenschaftlicher Orbitalstationen im Kosmos für die Menschheit näherbringen.

Der Abschluß des Fluges der Besatzungen der sowjetischen Kosmonauten mit der Station Salut 4 ist eine große Leistung in der Raumfahrt.

ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UDSSR über die Auszeichnung des Helden der Sowjetunion, Raumfliegers der UdSSR, Genossen P. I. KLIMUK, mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Dauerfluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 18 und für den dabei bekundeten Heldenmut wird der Held der Sowjetunion, Raumflieger der UdSSR, Genosse Klimuk Pjotr Iljitsch mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet.

Zu Ehren der Großtat des Helden der Sowjetunion Genossen P. I. Klimuk ist im Helmatort des Helden seine Bronzebüste aufzustellen.
Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE
Moskau, Kremli 27. Juli 1975

ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UDSSR über die Auszeichnung des Helden der Sowjetunion, Raumfliegers der UdSSR, Genossen V. I. SEWASTJANOW, mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Dauerfluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 18 und für den dabei bekundeten Heldenmut wird der Held der Sowjetunion, Raumflieger der UdSSR, Genosse Sewastjanow, Vitali Iwanowitsch mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet.

Zu Ehren der Großtat des Helden der Sowjetunion Genossen V. I. Sewastjanow, ist im Helmatort des Helden seine Bronzebüste aufzustellen.
Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE
Moskau, Kremli 27. Juli 1975

Eine satte und warme Winterhaltung für das Vieh

Vom Plenum des Kasachstaner Gewerkschaftsrats

Das am 25. Juli stattgefundene Plenum des Kasachstaner Gewerkschaftsrats erörterte die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen in der Teilnahme an der Futtererfassung und in der Winterhaltung des Viehs in den Sowjosen und Kolchosen der Republik. Ein Referat hielt der Kandidat des Büros des ZK der KP Kasachstans, der Vorsitzende des Kasachstaner Gewerkschaftsrats K. A. Jegibajew.

Die Räte und Komitees der Gewerkschaften erhöhten merklich das Niveau der organisatorischen und politischen Massenarbeit unter den Werktätigen in ihrer Mobilisierung zum weiteren Aufschwung der Landwirtschaft, zur Erfüllung der Aufgaben des Planjahres in der Produktion ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse. Fragen der Futtererfassung wurden in den Gewerkschafts- und Arbeiterversammlungen der Kollektive der Sowjosen und Kolchosen, in den erweiterten Sitzungen der Präsidien der Gewerkschaftsräte und -komitees, auf den Plenen einer Reihe von Gebietsgewerkschaften, den Versammlungen der Ge-

bietsgewerkschaftsaktivitäten behandelt. Über die vom Zentralkomitee der KP Kasachstans gebilligte Initiative, die Futterbasis für die gesellschaftliche Viehzucht zu bestätigen, berichtete auf dem Plenum der Vorsitzende des Ostkasachstaner Gebietsgewerkschaftsrats P. A. Beschmin. Die Initiatoren des Wettbewerbs haben Bedingungen erarbeitet, die die Überziehung Roter, Wanderfahnen und der Preise an einen Rayon, eine Wirtschaft, Brigade, Arbeitsgruppe voraussetzen. Es wurde beschlossen, den Siegern im Wettbewerb — den Mechanisatoren und anderen bei der Futterbeschaffung beschäftigten Arbeitern — den Führern von Aggregaten für Zubereitung von Vitamingramm, den Kraftfahrern und Traktoristen, die bei Futtertransportierung milchmächtig, Personals und Motorräder frei zu verkaufen, Einweisungsscheine auf die Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft und für Touristenreisen nach Moskau, Leningrad und in andere Heilstädte.

Die Initiative der Ostkasachstaner wurde in der Republik weitgehend aufgegriffen. Allorts ent-

faltete sich der sozialistische Wettbewerb um die Schaffung einer festen Futterbasis für die gesellschaftliche Viehzucht. Gut gestaltet ist er im Rayon Enbekschiksch, Gebiet Alma-Ata, im Rayon Osakorkowa, Gebiet Karaganda, in den Rayonen Kirowski und Pachtaral, Gebiet Tschimkent.

Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Sowchos „TalgarSKI“, Gebiet Alma-Ata, K. Tulajbow, teilte auf dem Plenum seine Erfahrungen in der Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs bei der Futterbeschaffung mit. In allen Sowchosabteilungen, sagt er, wurden praktische Maßnahmen erarbeitet, die eine hochproduktive Nutzung der Maschinen ermöglichen. Die Beschaffung mit, in allen Sowchosabteilungen, sagt er, wurden praktische Maßnahmen erarbeitet, die eine hochproduktive Nutzung der Maschinen ermöglichen. Die Beschaffung mit, in allen Sowchosabteilungen, sagt er, wurden praktische Maßnahmen erarbeitet, die eine hochproduktive Nutzung der Maschinen ermöglichen.

Es wurde auch betont, daß in vielen Sowjosen und Kolchosen die Aufgaben in der Mechanisierung der Farmen und der Futtererzeugung nicht erfüllt werden, daß die Renovierung und der Bau von Räumen und Futterküchen zu lange gezo-gen werden.

Futterbereitstellung, auf die Errichtung von Wasserwirtschaftsobjekten auf den Weiden, den Bau von Wohnungen, Futterküchen und Ställen gerichtet sein.

„Unternehmen des Kasachstaner Gewerkschaftsrats nahm zur strikten Leitung und Ausführung den Beschluß des XII. Plenums des ZK der KP Kasachstans an, das die Aufgaben der Parteiorganisationen der Republik in der weiteren Festigung der Futterbasis und in der Versorgung der Viehzucht mit Futter für die Winterung 1975 — 1976 erörterte.“

Im gefaßten Beschluß sind konkrete Maßnahmen zur aktiven Teilnahme der Gewerkschaftsorganisationen der Republik an der Durchführung der bevorstehenden Viehwinterung vorgemerkt. Das Plenum erörterte eine Organisationsfrage. Das Plenum erließ A. S. Fedulin seiner Pflichten als Sekretär des Kasachstaner Gewerkschaftsrats wurde A. E. Schakew gewählt.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Stellvertretende Leiter der Abteilung Organisations- und Parteiarbeit des ZK der KP Kasachstans D. S. Kasymhanow und Leiter der Ministerien und Ämter der Republik.

Im Zeichen des historischen Forums

Die finnische Hauptstadt Helsinki im Zeichen des Erfolges von gewaltigen Tragweite. Am 30. Juli beendete hier die dritte und abschließende Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

„Wir Finnen freuen uns darauf, daß dieses Ereignis auf dem Boden, in unserer Hauptstadt stattfindend wird“, erklärte Außenminister O. Mattila. „Jeder finnische Bürger wünscht den Teilnehmern der dritten Phase der gesamt-europäischen Konferenz Erfolg in ihrer edlen Sache.“

Dem Außenminister sekundierten die Vertreter verschiedener politischer Parteien Finnlands und die Presse. K. Sorla, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei, der größten in Finnland, sagte im Hinblick auf die Konferenz, daß Helsinki zum Austragungsort des gesamt-europäischen Gipfeltreffens bestimmt wurde.

Diese Entscheidung, sagte er, sei ohne Zweifel Ausdruck dessen, daß die europäischen Staaten die Anstrengungen, die Finnland im Gefolge des Paasikivi-Kelchens-Kurses unternimmt mit dem Ziel, unternehm die gesamt-europäische Zusammenarbeit von Ländern mit unterschiedlicher Gesellschafts- und Staatsordnung zu fördern, billigen.

Die Sozialistische Arbeiterpartei heißt die führenden Staatsmänner in der finnischen Hauptstadt herzlich willkommen, sagte im Vorzeichen P. Walzer. „Wir alle erwarten von der dritten Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa Entspannungstendenzen, verankert und sie unumkehrbar machen werden.“ (TASS)

Der Erfolg kam nicht von allein

Mit hohem patriotischem Aufschwung arbeitet das Kollektiv der Filiale Nr. 2 des Holzverarbeitungs Kombinats in Saran im abschließenden Planjahr. Der sozialistische Wettbewerb unter der Devise: „Mehr Erzeugnisse besserer Qualität, mit Minimalaufwand“ grüßt hier immer wettbewerbsamer um sich. Besonders hoch liegt der Enthusiasmus der Saraner Tischler, nachdem sie die Arbeitswacht für ein würdiges Begehren des XXV. Parteitags der KPdSU umratet und beschlossene den fünfjährigen Plan vorfristig einzuholen.

Die Filiale Nr. 2 des Holzverarbeitungs Kombinats ist einer der ältesten Betriebe unserer Stadt. Die ersten Erzeugnisse wurden hier bereits vor 30 Jahren gefertigt. Gegenwärtig läßt sich hier Folgendes feststellen: Der Plan in Lieferung von Erzeugnissen für die erste Jahreshälfte wurde mit einer Summe von 13.000 Rubel überboten. Insgesamt wurden die Erzeugnisse für eine Summe von 800.000 Rubel realisiert. Der Erfolg kam natürlich nicht von selbst. Zusammen mit den Kennziffern nannte der Leiter der Filiale Eduard Jakowlewitsch Jakobi auch die Namen derjenigen, die sich durch ihre hervorragende Arbeit hohe Achtung im Kollektiv erworben haben. Das sind: ...

in den verdienten Ruhestand. Doch der arbeitstüchtige Friedrich konnte nicht zu Hause sitzen. Zwar wartete er nicht sofort, sich wieder um Arbeit im Betrieb zu bewerben. Als ihn jedoch einst der Direktor E. Jakob, der den alten Tischler wieder im Betrieb wahrnahm, nach seinem Anliegen fragte, schüttelte diese ihm nach kurzem Zögern sein Herz aus. ...

Das Kollektiv der Filiale schrieb in seinen Verpflichtungen, die es zu Jahresbeginn, im Januar 1975, in der Form der Übereinkunft, die es zu Jahresbeginn bis zum 25. Dezember erfüllen. Im Betrieb werden neue Reserven aufgedeckt, es werden neue Aufgabenstellungen durchgeführt, was davon zeugt, daß jeder Werktätige für die Ergebnisse seiner persönlichen Arbeit wie auch seiner Arbeitskollegen im Kollektiv Verantwortung überträgt. ...

W. SUKUT, ehrenamtliche Korrespondent in der „Freundschaft“, Gebiet Karaganda

Die „Sonne“ — in Tausenden Tonnen

IN jener Nacht fuhr ich ins Observatorium des Instituts für Astrophysik der Kasachischen Akademie der Wissenschaften am 17. Juli um 13 Uhr Moskauer Zeit sollten das Sojus- und das Apollo-Raumschiff gekoppelt werden, und mir (mit ein paar Geduldsstößen durch den Kopf) es zu versuchen, die Prozedur durchs Fernrohr zu beobachten. Zum Glück gab es im Observatorium gewöhnliche Fernsehgeräte, und ich hatte nichts vermisst. ...

Er schmunzelte, weil er sich wohl an die sechziger Jahre erinnerte, als man die Frage über die größtmögliche Entwicklung des Bergbaus und des Weinbaus im Süden des Südbaikalgebiets stellte. Der „Gorny Gigant“ war damals eine kleine Wirtschaft mit 200 Hektar Garten, die auf der Terrasse des Transil-Alatau Platz fanden. Es gab noch Beerenanlagen — ebenfalls einige Dutzende Hektar. Man betrieb dies und jenes — säte Weizen und pflanzte Gemüse, züchtete Milchvieh, Schweine und Schafe. Kurzum: eine typische vielseitig organisierte Wirtschaft im wissenschaftlichen Sinn, denn jeder Zweig war ein Zweigzweig. ...

Schon damals war Jakob Zys Direktor dieses „Gebirgsgeiganten“. Und schon damals war verständlich, daß man die Berge irgendwie nutzbar machen mußte, an deren Boden gibt es nicht, das Gehört grenzt dicht an die Stadt, rechts und links liegt das Kolchosgut. „Nur vorwärts“, scherzte man im Sowchos, aber vorne befand sich ein stoller Abhang, Felsen und Gletscher, wo sogar im Mai nur das Hundsgiftgewächs blühte, und der Direktor war zum Scherzen nicht aufgelegt. Jedenfalls sagt er heute: „Der Gebirgsgeigant ist eine höchst perspektivische Angelegenheit.“ Er läßt sich selbst überzeugen und überzeugt jetzt die anderen. „Geholten hat die Wissenschaft“, erzählt Jakob Alexandrowitsch Zys, „in unserer Nachbarschaft liegt eine Versuchsanstalt ...“

des Instituts für Obst- und Weinbau. Die Wissenschaftler stiegen immer höher in die Berge. Von und wir folgten ihnen. ...

Die heiligebelebten Bäume ergaben eine gute Ernte, was nicht nur von der Möglichkeit, sondern auch vom ökonomischen Nutzenfakt des Berggeiganten zeugt. Anstatt der zugrundegegangenen pflanzte man neue setzlinge aus dem eigenen Zuchtgarten, die ebenfalls hoch in den Bergen liegt. Die Gärten wuchsen trotzallem in die Breite und in die Höhe, jetzt nehmen sie auf dem „Gebirgsgeiganten“ bereits über tausend Hektar ein. Außerdem werden hier alljährlich neue Schläge angelegt. ...

„Im zehnten Planjahr“, erzählt der Sowchodirektor, „werden die Industriegärten bereits 2.000 Hektar einnehmen. Achtet aber darauf, was für Böden das sind. Hier kann man gar nichts sagen. Da gibt es lauter steile Abhänge und Erdbeben. Dafür fühlen sich die Apfelbäume sogar auf schmalen Terrassen ausgezeichnet. Die Berge, die früher brachlagen, ergeben uns jetzt einen guten Gewinn. Es handelt sich aber nicht allein um den Gewinn.“ ...

JAKOW Alexandrowitsch Zys ist durchaus kein „Pragmatiker“, obwohl er bei ...

Der Brigade von Alexander Tschepak aus der Kammerabteilung des Bauwolt- und Kammerkombinats in Kustanai werden unlangst für ihre Leistungen im Unionwettbewerb der Titel „Beste Unions-Komsomolzen und Jugendbrigade“ verliehen. Katharina Pilik und Liuba Sombarg zählen zu den Vorbildlichsten dieser Brigade. ...

Anschauungsmittel für Schulen

Es gibt in Dehsambal eine Gebietsgroßhandlung des „Kassnapros“, die alle allgemeinbildenden, Fach- und Hochschulen mit Ausstattungen, technischen und Anschauungsmitteln, Möbeln usw. versorgt. Unser Korrespondent ADAM WOISCHEL traf mit den Mitarbeitern dieser Verkaufsstelle zusammen und bat sie zu erzählen, wie in diesen Sommerferien die Vorbereitung der Schulen für das neue Lehrjahr verläuft. ...

„FREUNDSCHAFT“: Immer mehr Schulen des Gebiets greifen zum Kabinettssystem des Unterrichts über. Werden sie im Hinblick darauf auch mit den nötigen Anschauungsmitteln versorgt? Pjotr RYBALKIN, Direktor der Handlung: Zum Kabinettssystem des Unterrichts sind in unserem Gebiet etwa 200 Schulen übergegangen. In denen es über 2.000 Kabinette gibt. Das ist viel mehr als im vorigen Jahr. Daher auch die große Nachfrage nach neuen Ausstattungen, technischen und Anschauungsmitteln. Während wir z. B. im vorigen Jahr 150 physikalische Geräte an die Schulen vertrieben, so sind es in diesem Jahr zweimal mehr. Jede Schule wird in genügender Menge chemische Reagenzien, physikalische und biologische Mittel erhalten. Vollständig ausgestattete biologische Kabinette und eine Reihe von Schulen — Ausstattungen für Sprachkabinette. ...

Illustrierung von Vorträgen angewandt werden. „FREUNDSCHAFT“: Haben die Schulmütter irgendwelche Veränderungen erfahren? Valentin DROSHHOWA, Warenkundlerin: Naürlich. Die Schulbänke benutzen gegenwärtig die Schüler der ersten, zweiten und dritten Klasse, die übrigen sitzen in Kabinetten an besonders eingerichteten Tischen. Die Schulen des Gebiets erhalten zum neuen Lehrjahr 4.000 solcher Tische, 2.000 Schulbänke, 800 Schränke für Anschauungsmittel. Während wir im vorigen Jahr für 800.000 Rubel Schulmübel realisierten, so sind es in diesem Jahr um 300.000 Rubel mehr. Es wurde beschlossen, bis zum Jahr 1980 120 Arten von Lehrmitteln zu verbessern und zu entwickeln. In den Kabinetten der allgemeinbildenden Fach- und Hochschulen werden Fernseher stehen, und es wird auch einen neuen Fernsehkanal extra für Schüler und Studenten geben. ...

„Romantiker“

Jeden Morgen punkt 7 hört man auf der Waldwiese Trompetenklänge. Aus dem Zelt der stämmigen jungen Jungs und Mädchen zur Morgengymnastik raus. Hier im Tschadai-Waldchen ist das Lager für Arbeit und Erholung der Mittelschicht im Galkino aufgeschlagen. Es funktioniert schon mehrere Jahre. Anfang Juli kommen jährlich Schüler der 6.-7. Klasse hierher. Oft wenden Eltern Schüler der 6. Klasse, die sozusagen schon aus den Kinderschuhen gewachsen sind, an den Leiter des Lagers Waldchan Ulmeskowitsch Jeschchanow mit der Bitte, sie wieder als „Romantiker“ aufzunehmen. Das sind meistens diejenigen, die sich im letzten Sommerlager erholt haben. Wenn sie im vorigen Jahr echte „Romantiker“ waren, so werden sie wieder aufgenommen. ...

anderthalb Stunden klingen auf der Wiese wieder Kinderstimmen, Lachen, und Lieder. Man spielt Billard, Fuß- und Volleyball. Ihren Paten, den Pionieren des Ferienlagers „Tschaika“, zeigten die Laienkunstler mit dem Bajanspieler Wolodja Iwanow ein Konzert. Jede 3-4 Tage erscheint die Wandzeitung „Der Blitz“ („Molnija“). „Der Blitz“ wäscht so manchen Faulenzer den Kopf rein. Braungebrannt, gesund und nach Hause zurück. P. SAKIN, Gebiet Pawlodar

Lebensverlängernde Quelle

IN DER rühmreichen Geschichte der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs gehört eine der markantesten Seiten der Stachanowbewegung. Diese Bewegung für hohe Arbeitsproduktivität, Gewinnsteigerung, den neuen Technik und Überprüfung der veralteten technischen Normen, die sich 1935 entfaltete, eröffnete in allen Branchen der Volkswirtschaft eine neue Perspektive in der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs. Stachanow und Bussygin, Isotow und Krywonos, Agnew, Smetanina und Demtschenko — diese rühmlichen Namen rollten durch das ganze Land. ...

Das Grundgesetz der UdSSR von 1936 angenommen wurde, späterer Ergänzung durch die Stadt Karaganda beigetragen. Große Arbeiterfolge erzielten die Stachanow der ersten Planjahre, die Abteiler der Grube Nr. 31 Jefim Tschischibirin, Naum Akabukow, Grigorij Lichatschjow, Fjodor Artajow, Propok Schamardin, Sharkej Dajewtow, Abu Koldjbyajew. Nachfolger von Stachanow waren auch die Kumpel Grigorij Bonenok, Baschi Normagambetow, Sh. Urustenow, D. Amanshow, A. Balsetow und viele andere, deren Namen mit goldenen Lettern in die Geschichte des Bassins eingetragene sind. Der Kampf um eine bessere Nutzung der Technik, um die Hebung der Arbeitsproduktivität der Schrämmaschinen ermöglichte in dieser Grube die ersten 600 Tonnen Kohle je Maschine zu fördern, was doppelt soviel war wie im Februar desselben Jahres. Die Stachanowbewegung, die sich unter den Kumpeln des Karagander Bassins entfaltete, trug zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben für das Jahr 1936 bei, die Arbeitsproduktivität stieg um 45 Prozent an. ...

MIT BESONDERS viel schöpferischer Initiative arbeiteten die Schrämmaschinen-Neuerer der Produktion in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. In den Gruben des Bassins entfaltete sich ein Kampf um die Schrämmaschinenwettbewerb zwischen den Abschnitten, Brigaden und zwischen einzelnen Arbeitern. Im Schacht Nr. 31 förderten die Hauerbrigade unter Leitung von Bogumilaw und Shumaschew gepaart bis 500 Tonnen Kohle je Schicht, was eine Rekordleistung. Die Abteilerbrigade Nikolai Kraguljows stellte einen Rekord im Streckenvorleistung in einem Monat 140 laufende Meter ab. Der Hauerbrigadier der Grube Nr. 31 Shajkja Bogumilaw stellte einen Rekord im Aufwachen der Kohle am Förderband auf — in einer Arbeitsschicht, förderte er 78 Tonnen Kohle. Einen Pulmannwagen überplanmäßig geförderter Kohle brachte Shajkja nach Moskau und übergab ihn im ersten Verteidigungsfonds des Landes. Dafür wurde Shajkja Bogumilaw mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Sh. Bogumilaw wurde der erste Ehrenkumpel, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters. Hochproduktiv arbeiteten in dieser Grube die Schrämmaschinen Johann Ditt und Alexej Pazin. Für ihre selbstlose Arbeit wurden sie mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt, ihnen wurde der Titel „Ehrenkumpel“ verliehen. Das Karagander Bassin hat sich dank den Anstrengungen der Arbeiter der Schrämmaschinen die mächtige Industriehalle des Landes verwandelt. Karaganda ist die Heimat der weltberühmtesten modernen „Makarov“-Kohlekomplexe der Rationallisten der Halle des Schachts Nr. 31 unter Leitung des Donexer Bergmanns, Obermechanikers des Schachts, Semjonowitsch Makarow war. Für die Schöpfung und Einführung in die Produktion der „Makarov“-Kohlekomplexe wurden drei Bergwerker des ...



Dem 40. Jahrestag der Stachanowbewegung entgegen.

ter Bergmann der Kasachischen SSR, Lenindirektor, und Vladimir Michailowitsch Wolkow — Ehrenkumpel, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters, in einem Monat 48 415 Tonnen Kohle mit einer Kombination. Ein neuer Weltrekord für die Einbürgerung der zykklischen Arbeit und hohe Arbeitsproduktivität der Kohlekomplexe „Donbas“ war die Grube Nr. 31 auf der Unionleistungsschaubild der Volkswirtschaft vertreten, wo sie mit einem Diplom I. Stufe gewürdigt wurde. Dem Kollektiv des Abschnitts Nr. 6 der Grube Nr. 31 wurde der Ehrentitel „Kollektiv kommunistischer Arbeit“ verliehen. IN DEN 60er Jahren errangten aus der Grube Nr. 31 unter Leitung der Ehrenkumpel Heinrich Knaub, Alexander Jauk, Iwan Krawrow und Iwan Tschichonjow große Arbeitserfolge. Heuer sind die Brigade Johann Erfurts und die Komsomolzen- und Jugendbrigade Johann Faber vom Abbauteil des Abschnitts Nr. 12 allen voran. Jedemal, wenn neue Technik im Bergbau einströmt, sind die Bergleute wie auch damals, zur Zeit der Stachanowbewegung, bestrebt, deren Möglichkeiten besser zu nutzen, die Produktivität der neuen Technik maximal zu steigern. Bei der Meisterung der neuen Vortriebskombine „Karaganda-7/15 im Juli-August 1966 stellte die Brigade Linard Dardasbergers vom Schacht Nr. 122 einen neuen Weltrekord auf — in 31 Arbeitstagen leistete sie 2.532 Meter Streckenvortrieb. 1973 erzielten die Bergleute ...

Die Luft ist wunderbar

In diesem Sommer haben die Schulen von Semipalatinzk Lager der Arbeit und Erholung organisiert. Das ist ein sehr gutes Unternehmen. So z. B. führen die Schüler der 7.-9. Klassen der Schule Nr. 6 mit 3 Lehrern ins nahegelegene Dorf Osjorki, wo sie dem Sowchos auf den Gemüselfeldern behilflich sind. Die Luft ist dort wunderbar rein. In der Nähe gibt es einen Fichtenwald, kleine Seen. ...

Im Lager gibt es einen festlichen Tagesplan. Um 6 Uhr morgens beginnen die Turnübungen, dann — Wasserprozeduren, Frühstück. Jeder bringt sein Bett in Ordnung und dann geht es von 7 bis halb 12 an die Arbeit, solange es noch nicht so heiß ist. Um 12 Uhr gibt es Mittagessen, dann Ruhezeit bis 4 Uhr. Nach dem Vesperbot wird noch 2 Stunden gearbeitet. Während der Mittagspause kann jeder tun, was ihm gefällt. Manche schlafen noch etwas, und dann wird gebadet, gegangelt, Schach gespielt. Und am Abend wird gesungen, getanzt, manchmal gibt's Kino. Täglich wird die Leistungsstatistik geführt. Die meisten Schüler überbieten ihr Tagesoll. Am Anfang ging nicht alles ganz glatt ab. Die Schüler hatten noch keine Erfahrung in der Landwirtschaft. Aber jetzt geht es schon besser. Sehr richtig, daß man die Halbwüchsligen zur Arbeit heranzieht. Die Eltern können jetzt ruhig arbeiten; mit ihren Kindern wird nichts geschehen. Sie sind unter der Aufsicht erfahrener Erzieher. ...

Elvira DORNHOFF, ehrenamtliche Korrespondentin in der „Freundschaft“

Karaganda I. TSCHESCHOW Semipalatinzk

Schritte der sozialistischen Integration

Zusammenarbeit der Busbauer

Im abschließenden Jahr des neunten Planjahres werden die Busbauer aus Lwow etwa 13 500 Busse LAS herstellen. Das ist anderthalbmal mehr, als hier 1971 gebaut wurden. Die Vergrößerung des Ausstoßes von Bussen wird größtenteils durch Vervollkommnung der Technik und Technologie, durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Nach Beendigung der Generalrekonstruktion des Betriebs wird der Betrieb einer der größten in Europa in der Herstellung von Stadt- und Überlandbussen abgeben. Obwohl die Statistik schon heute zeigt, daß in unserem Land jeder zweite Buspassagier mit einem LAS befördert wird...

Die Busse aus Lwow sind auch in einer Reihe von Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Südamerikas populär. Zweimal - 1967 und 1969 - ständen die Busse „Tourist“ und „Ukraina“ im internationalen Autosalon in Paris. In diesem Autosalon, der im Juli 1975 in Paris stattfand, wurden die Busse aus Lwow gewonnen. Die Silbermedaille für die Konstruktion der Karosserie und des Salons für die Fahrgeäste, Auszeichnungen für Geländegeeignetheit und Betriebsleistungen, die während des Autosalons in UdSSR, Ungarn, Jugoslawien, Italien, Frankreich zutage traten.

Doch all das ist nach der Meinung des Werkdirektors Alexander Siedl das Geringste des Betriebs. Gegenwärtig entwickeln Ingenieure in Zusammenarbeit mit Konstrukteuren aus dem spezialisierten Hauptkonstruktionsbüro ein neues Modell der städtischen Busse. Hier werden nicht zwei, sondern drei breite Eingangstüren geben, damit die Zeit zum Einsteigen auf ein Minimum verringert werden kann. Zweckmäßig ist es, wenn die Bänke drei aufzustellen. Auf diese Weise kann der Bus durch Vermehrung der Stehplätze in den Spitzenzeiten nicht 70 Personen, wie gegenwärtig, sondern bis 120 Personen befördern. Die Konstrukteure urteilen mit Recht, daß man lieber paar Minuten im warmen Bus steht, als auf der Haltestelle, besonders bei Frost und Regen. Ein nicht minder wichtiges Problem ist die Steuerung dieser sperrigen Maschine. Die Fahrer schalten die Geschwindigkeit durchschaltend in 3 000 U/min in der Schicht um. Multipliziert mit den Bemühungen zur Steuerung notwendig sind, wird es uns klar, wieviel Mühsal der Fahrer aufwenden muß. Die Automatik und Hydromechanik, die im neuen Bus Verwendung finden, wählen selbst das optimale Arbeitsregime des Motors, erleichtern die Steuerung und Umschaltung der Geschwindigkeit.

W. POPOW, APN-Korrespondent



Luis Corvalan retten!

Die Nachricht von der Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, hat bei den Kommunisten und in der demokratischen Öffentlichkeit Frankreichs Besorgnis ausgelöst. Das Politbüro der Französischen Kommunistischen Partei hat sich an Kurt Waldheim, bei der Bitte gewandt, „all seine Autorität einzusetzen, um den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, zu retten“.

Allgemeine Verurteilung

Die öffentliche Meinung der Welt verurteilt scharf die Apartheid-Politik der Regierung der Republik Südafrika. Zu dieser Schlußfolgerung gelangen Mitglieder des UNO-Sonderausschusses für die Apartheid-Politik dieser Regierung, die von einer Reihe durch mehrere UNO-Mitgliedsländer wieder nach New York zurückgekehrt sind. In dem Bericht wird unterstrichen, daß die überwiegende Mehrheit der der UNO angehörenden Länder für die Isolierung der südafrikanischen Rassen in der internationalen Arena, darunter auf politischem diplomatischem, ökonomischem und anderen Gebieten eintritt. „Die rassistische Politik der Regierung Südafrikas ruft allgemeine Verurteilung hervor, und mit diesen Praktiken muß für immer Schluß gemacht werden“, heißt es in dem Bericht.



FINNLÄNDER. Helsinki erwartet die Delegierten - die hohen Vertreter von 35 Ländern. Die Törsen der Paläste „Finland“ (unser Bild links), in dem die abschließende Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa stattfinden soll, sind für die Teilnehmer der UNO-Charta und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Behörden der Republik Südafrika charakteristisch. In diesem Palast, die Vertreter der Presse mitgebracht, können etwa 3 500 Personen Platz finden. Das ist der Maßstab des Forums, der die Bedeutung der Arbeit widerspiegelt, deren wegen es einberufen wird. Foto: TASS

Unaufhörlich steigt die Arbeitslosenzahl

Die offizielle Mitteilung, daß die Arbeitslosenzahl in Großbritannien die Millionengrenze überschritten hat, hat in den linksradikalen politischen Kreisen und Gewerkschaften tiefe Besorgnis ausgelöst. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritannien, Gordon Mollmann, erklärte, es sei empörend, daß das Parlament den politischen Kurs der Regierung umstritt, der zur Erhöhung der Arbeitslosenziffer auf 1,5 bis 2 Millionen bis Ende dieses Jahres oder im nächsten Jahr führt.

Türkische Regierung schloß USA-Stützpunkte

Die türkische Regierung hat bekanntgegeben, daß der im Juli 1969 zwischen der Türkei und den USA abgeschlossene Vertrag über die gemeinsame Verteidigung außer Kraft getreten ist. Alle USA-Militärstützpunkte auf türkischem Boden werden geschlossen und gehen unter die Kontrolle der türkischen Streitkräfte. Eine Ausnahme bildet der Militärstützpunkt bei Adan, Südtürkei, der von der NATO unterhalten wird. Eine Entscheidung darüber wurde auf einer außerordentlichen Kabinettsitzung getroffen, in der der Beschluß des USA-Kongresses zum Abschluß gebracht wurde, das das US-Waffenembargo für die Türkei aufrechterhalten hat. Das Repräsentantenhaus hatte in diesem Tag mit 223 gegen 206 Stimmen den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Waffenembargos abgelehnt. Bekanntlich wurde dieses Embargo im Februar im Zusammenhang mit den Ereignissen in Zypern verhängt.

Erste Tagung des portugiesischen Gewerkschaftskongresses

Zum ersten Mal in den letzten 50 Jahren findet in der portugiesischen Hauptstadt ein Gewerkschaftskongress statt. Er wurde auf Beschluß des einheitlichen Gewerkschaftszentrums Intersindical einberufen. An dem Kongress teilnehmen Delegierte von rund 200 Gewerkschaftsorganisationen. Die Tagung, die unter der Losung der Festigung der Gewerkschaftseinheit steht, wird ein neues Statut der portugiesischen Gewerkschaften erörtern und billigen.



brauss, daß der Begriff Inflation im Breiten noch nicht existierte. Erst 1879 wurde er ins Große Fremdwörterbuch aufgenommen, hatte allerdings eine ganz andere Bedeutung: Inflation - Anblähung des Unterleibes durch ver setzte Winde. Vor acht Jahren ließ sich der Engländer Robert Crabtree auf zwölf Jahre zum Hoerdsdienst anwerben. In dieser Zeit schaffte er sich eine Fülle von Kindern an und sparte gemeinsam mit seiner besseren Hälfte 200 Pfund Sterling, um sich vorfristig wieder loszukaufen. Man läßt ihn aber nicht weg, weil er als einziger in der Gegend ein Schwein auf der Posaune blasen kann. Die Frau hat sich an ihren Parlamentsabgeordneten gewandt. Der hat ihr erklärt, ein Los-

Buntes Allerlei

- Harold Robbins, dessen Bücher von Kritikern als „ein entsetzlich großer Dreckschleier“ bezeichnet worden, ist, der „International Herald Tribune“ zufolge, einer der „schönlich reichen“ Schriftsteller der USA. Bereits vor zwei Jahren hat das hundertmillionste Exemplar seiner Roman „Korallen“ in eine Jubiläumsvorstellung, ob er selbst die von ihm beschriebenen „vielen Liebespaare“ mitgehampelt habe, antwortete Robbins: „Ich gratuliere meinen Lesern, daß alles, was in meinen Büchern passiert, von mir selbst erlebt wurde.“ Die bundesdeutsche „Wirtschaftswochenzeitung“ mit einem bitteren Seufzer

Die ersten antifaschistischen Jugendausschüsse in der DDR

Am 31. Juli 1945 erließen in der Zeitung „Tägliche Rundschau“ ein für die Entwicklung der deutschen Jugend außerordentlich bedeutsames Dokument. Die Sowjetische Militäradministration genehmigte in drei Erlassen und mittleren Städten die Bildung antifaschistischer Jugendausschüsse. Gleichzeitig nahmen die sowjetischen Genossen in dem Dokument, das den Aufgaben der Jugendarbeit Stellung. „Den Jugendausschüssen ist eine große Verantwortung für die Erziehung der deutschen Jugend übertragen. Ihre Aufgaben bestehen darin, in der deutschen Jugend das von den Nazis getötete Gefühl für Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge, Sittlichkeit und Verbrechen neu zu erwecken, die Antifaschisten aus ihren Köpfen zu entfernen und die Jugendlichen zu ehrlich denkenden Menschen zu erziehen, damit sie mit jugendlicher Begeisterung mitarbeiten an der großen Aufgabe der antifaschistischen, demokratischen Erneuerung Deutschlands.“

Die Tätigkeit der Jugendausschüsse ist durch zahlreiche Aktivitäten zur Gewinnung der Jugend für den Neuaufbau...

Am 25. Juni 1945 legte die KPD auf der ersten Politischen Konferenz von Groß-Berlin ihre Konzeption für die Neugestaltung der Jugendarbeit dar. Die KPD setzte mit ihrer Haltung zur Jugend Maßstäbe für die gesamte demokratische Öffentlichkeit. Die Kommunisten, die am konsequentesten gegen den Faschismus gekämpft hatten, schenken der Jugend ihr Vertrauen. In der Jugendpolitik der KPD bildeten von Anfang an Aufklärung, antifaschistische Propaganda und Diskussionen eine Einheit mit der Gewinnung der Jugendlichen zur Beseitigung der Folgen des Krieges und dem Aufbau des Neuen. Wie ernst es der KPD mit der Gewinnung der Jugend war, geht nicht zuletzt aus der Tatsache hervor, daß das Zentralkomitee der Partei seinen Vorsitzenden, Wilhelm Pieck, für die Anleitung der Jugendarbeit verantwortlich machte. Im August 1945 kam es zu zahlreichen Neugründungen von antifaschistischen Jugendausschüssen. Eine besondere Bedeutung stellte der Einsatz zum Bergen der ersten Erfindungspreise in der Produktion in den Industriebetrieben dar. Um die antifaschistischen Käfte der Jugend in der gesamten sowjetischen Besatzungszone zusammenzufassen und den Prozeß der Gewinnung der Jugend für die neuen Aufgaben besser leiten zu können, erfolgte am 10. September 1945 in Berlin die Konstituierung eines zentralen antifaschistischen Jugendausschusses. Die wichtigsten Mitglieder dieses Ausschusses waren: Wilhelm Pieck, der aus der Arbeiterjugendbewegung hervorgegangen war, Jugendvertreter der Parteien des antifaschistisch-demokratischen Blocks, der Gewerkschaften und der Verbindungsstellen der evangelischen und katholischen Kirche. Zum Vorsitzenden wurde Erich Honecker berufen, der als Mitglied des ZK des KJVD hervorragenden Anteil an der Organisation des antifaschistischen Widerstandskampfes der Arbeiterjugend gegen das Hitlerregime gehabt hatte und von Dezember 1935 bis 1945 in faschistischen Gefängnissen und Zuchthäusern inhaftiert gewesen war.

Die junge Abgesandte

Elvira Nickelstein wurde am 15. Juni 1975 zur Deputierten des Abgeordnetenhauses der Volkskammer gewählt. Sie ist 21 Jahre alt und Mitglied des Leninschen Komsovol. Vor zwei Jahren kam sie, eine junge Spezialistin, in die Marktscheiderstraße der Kimpersaler Bauverwaltung und wurde an die Ausgabe der Maßgeräte und Werkzeuge gestellt. Seither ist sie täglich im Betrieb. Sie hat die Aufgabe, die Maßgeräte zu prüfen, die Arbeiter, die die Maßgeräte ausgeben, zu kontrollieren. In der Freizeit sitzt die 21jährige auch nicht zu Hause, denn sie ist Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle. So bekam sie beispielsweise den Auftrag, die Abbaubestellen im Tagebau zu prüfen. Seit Elvira Redakteur der Revierwachtzeitung ist, erscheint das Blatt regelmäßig und wird jedesmal aufmerksam gelesen. Chef des Bergbauereviereurs Juri Reimer und Parteisekretär Pjotr Rumjanzew sprechen von der jungen Mitarbeiterin mit großem Lob: „Elvira Nickelstein ist tüchtig in der Arbeit, genießt verdienten Ansehen beim Arbeiterkollektiv, ist jeder Aufgabe gewachsen, erfüllt ihre Pflicht immer vorbildlich.“

Bestarbeiterin und Aktivistin

Dank dem Arbeitslohn und der Organisation der Melkerinnen und Tierwärter des Sowchos „Pul lischka“ Rayon Sowjatski, gelang es der Bestarbeiterin dieser Wirtschaft, fleißig, den Plan des Milch- und Fleischverkaufs an den Staat zu überbieten. Heuer milkte man im Sowchos im 1. Halbjahr 1 055 Kilo Milch je Kuh. Die Bestmelkerin, die Kommunistin Maria Luft übertraf dieses Resultat mit 150 Kilo Milch.

Biete an die Freundschaft

Auf der Scheufel des Kolchos „Krasny Mai“, Gebiet Nowosibirsk, war Elmer Richter der einzige, der von der Kolchos mit einem Ochsen gepanngt 6 Tonnen Getreide am Tag zu Hause brachte. „Ein fleißiger und witziger Junge“, lobte ihn der Brigadier W. Below. Das war in den ersten Nachkriegsjahren. Später wurde der Kolchos in Neben Sowchos umgestaltet. Der Zimmermann Elmer Richter wurde auf einen Baumeisterlehrgang nach Nowosibirsk geschickt. Er sollte neue Produktionsgebäude und neue Wohnungen für die Sowchosarbeiter gebaut werden. Dazu brauchte man Fachleute. Und nun kehrte Elmer als gelernter Arbeiter in seinen Sowchos „Krasny Mai“ zurück. Er leitete die Renovierungsarbeiten in den Ställen, baute Wohnhäuser. Gute Arbeit brachte dem jungen Baubeiter Lob und Achtung ein. Familienangelegenheiten wegen übersiedelte Richter in den Sowchos „Kok-Jubo“ bei Alma-Ata. Hier war Elmer zuerst Tischler, dann beförderte man ihn zum Baumeister der Wirtschaft. Auf Vorschlag des Rayonpartei-Komitees wurde Elmer Richter zum Bauleiter des Werks für Baustoffe bestimmt. Der Werkleiter Jakob Herdt schenkte E. Richter Vertrauen und gab ihm freie Hand. Hier gab es viel zu bauen. Parteikandidat Elmer Richter ist keiner von denen, die nach der Arbeit lediglich auf dem Sofa ruhen. In der gesellschaftlichen Arbeit steht er auch seinen Angehörigen voran. Gebiet Alma-Ata

Sie lernen bei den Frauen

Die sommerlichen Feldarbeiten haben ihren Höhepunkt erreicht. Die Heumahd neigt sich ihrem Ende zu, die Getreidernte setzt jäh ein. Wenn die Wirtschaft eine vollwertige Ernte zu bringen will, muß sie sich auch exakt mit der Futterbeschaffung fassen. Eine der wichtigsten Kulturen ist hier die Futterrübe. In der Abteilung des Leninsowchos, Rayon Nowaja Schulba, sind 12 Hektar Futterrüben angepflanzt. Diese Felder werden von den Hausfrauen und Schülern der 6.-8. Klassen geätet. Die Schülerin Linda Gellert aus der 7. Klasse ist allen voran, denn sie hat bei einem Soli von 0,44 Hektar zu 11 Tagen 0,79 Hektar Rübenland geätet. Die Kinder lernen bei den Hausfrauen Vera Strokowa und Elisabeth Feber, die in der Abteilung beim Äten allen voran sind. W. FIDPLER Gebiet Semipalatinsk Mitglied des Klubrats. Als Volkskammermitglied sorgt sie sich um die Futterbeschaffung, um die Renovierung der Ställe. Im Sowchos sind bereits 15 000 Zentner Heu bereitgestellt. Die Kuhställe werden Ende August fertig sein, wenn die Melkerinnen von den Unterebenen des Sowchos die 2530 Tiere depulvierte des Doroswits in Wlaskowa ist bei Groß und Klein beliebt, denn produktive Arbeit und gesellschaftliche Aktivität bringen großes Ansehen. W. LISUN Gebiet Nordkasachstan

Alltag des Gebiets TALDY- KURGAN

Getreideliebband funktioniert exakt

Im Sowchos „Kajlagatschki“, Rayon Kapal, funktioniert das „Fileband“ — Kombi — Tenne — Getreideannahme — Stelle exakt. Seit Beginn der Erntearbeiten gehören die Kombiführer, Heiler der sozialistischen Arbeit Otto Luter, der Träger des Leninordens E. Beck, A. Sprengel, B. Dietrich und andere zu den besten. Täglich leisten sie fast zwei Normen, unter den Schoffern, die das Getreide befördern, sind die Fahrer, die die Erfüllung des doppelten Tagessolls eine übliche Leistung.

Beachtliche Hilfe

Die Brigade der Arbeiter des Energiekombinats Tekeli, Rayon Taldy-Kurgan, die W. Mar'jasow leitete, hilft den Kolchos „Kirov“ in der Heubeschaffung. In zwei Wochen haben besonders A. Schick, W. Nesterenko, O. Koslow, E. Borissow fleißig gearbeitet. Täglich erfüllen sie das Tagessoll zu 120—130 Prozent. Die Arbeiter des Kombinats haben den Landwirten eine beachtliche Hilfe erwiesen.

Nützlich und interessant

Über 100 Oberschüler aus Utsch-Aral verbrachten einen Monat ihrer Sommerferien im Lager für Arbeit und Erholung des Sowchos „Sozialdy“. Rayon Alakul. In dieser Zeit halfen sie den Ribendüchtern und wettbewerbsfähigen Schülern bei der Erholung. Besonders eifrig waren Lena Bedarwa, Tanja Ischewskaja, Katja Fjodoritschenko. Und wenn der Feierabend kam, wurde lustig gesungen oder man wettbewerbsfähig im Sport.

Opernsänger bei den Schafzüchtern

Das Lied des Hirten von M. Chamedshanow, die Arie Abal aus der gleichnamigen Oper von Dshuljanow und auch moderne Lieder sang der führende Solosänger der Abal-Ope — Jernek Serkebajew auf dem Konzertabend, der im Dshansugurov-Palast für die Teilnehmer des Treffens der jungen Schafzüchter veranstaltet wurde. Die jungen Tierzüchter begrüßten den Volkskünstler der UdSSR Jernek Serkebajew warm. Der Befehl war stürmisch.

Während seiner Gastreise im Gebiet wird Jernek Serkebajew auch für die Reizüchter, Ackerbauern und Fischer singen.

Die Umwelt besteht für den Bewohner der Deutschen Demokratischen Republik zu nächst einmal aus 108 178 Quadratkilometern Gesamtläche mit 27,3 Wald und 58,1 Prozent landwirtschaftlicher Nutzfläche. In Durchschnitt leben auf einer Fläche von 1,5 Hektar 158 Menschen. Diese Bestandsdichte verlangt, die Flächen im Interesse aller Bewohner optimal zu nutzen. Dazu gehören die Pflege und Erweiterung der Erholungsgebiete.

Besonders deutlich wird das am Beispiel des Bezirkes Leipzig, mit 5 000 Quadratkilometern einer der kleinsten, aber zugleich der am dichtesten besiedelten Bezirke der DDR. 70 Prozent seiner Einwohner schaffen wiederum in einem Drittel des Bezirkes 80 Prozent der industriellen Produktion. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen werden sehr intensiv bearbeitet und bringen hohe Erträge. Die wenigen Waldgebiete eignen sich nur teilweise zur Erholung, und Wasserflächen gibt es kaum. Obendrein beansprucht der Bergbau in den nächsten Jahren viele Wald- und Ackerflächen, wenn neue Tage-

Bewußte Gestaltung der Umwelt in der DDR

baue erschlossen oder Bestehende erweitert werden, denn die Braunkohle bleibt noch lange die wichtigste Energiequelle unseres Landes.

Früher bedeutete das eine absolute Verdünnung der Landschaft. Neben dem Tagebau Espenhain wurde von 1938 bis 1948 auf 320 Hektar gesunden Ackerbodens eine riesige Halde toten Gesteine aufgeschüttet, die stellenweise 70 Meter Höhe erreichte. 85 Millionen Tonnen Abraumbelastigten und bedrohten die umliegenden Orte — der Wind trug ständig ungeheure Staubmassen ab. Regen brachte die Halde ins Rutschen. Gebraute mußten geräumt werden. Unser Staat hat inzwischen 10 Millionen Mark investiert, um diese Gefahren zu beseitigen und die Halde zu einer Kulturlandschaft zu gestalten. Auf den Böschungen wurde Asche verspült, um die Halde zu festigen. Kulturland wurde aufgetragen und 160 Hektar bereits aufgeforstet. Auch die erosionsgefährdeten Böschungen werden bepflanzt. Bereits jetzt genießt man vom bewaldeten Gipfel den Ausblick in das weite flache Land mit grünen Wiesen und buschartigen Baumgruppen.

Obwohl heute weit mehr Flächen vom Braunkohleabbau beansprucht werden als damals, vermeidet man negative Konsequenzen für die Landwirtschaft. Der Rat des Bezirkes Leipzig hat gemeinsam mit allen staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftsfördernden Organen und Kombinat im Braunkohleabbau eine Konzeption zur Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft bis zum Jahre 2 000 entwickelt. So werden die verschiedenen Ansprüche an das Territorium koordiniert und gleichzeitig die Forderungen der Gesetze erfüllt, wonach bereits seit 1951 Bergbaubetriebe von ihnen genutztes Gelände wieder urbar machen müssen. Heute werden Erschließung neuer Gruben, Förderung und Rekultivierung gleichzeitig geplant. Bergbaubetriebe müssen das Gelände so zurückgeben, daß es land- und forstwirtschaftlich genutzt werden kann. Inzwischen wurden bereits mehr Flächen rekultiviert als in den Jahren unserer Republik im Bergbau devastiert wurden.

Die Leipziger Konzeption berücksichtigt vor allem den Erholungsbedarf der Menschen in diesem dicht besiedelten Industriegebiet. Die Bergbaubetriebe müssen kurzfristig Ersatz für die infolge des Kohleabbaus verschwundenen Erholungsgebiete schaffen. Die großen Flächen der Tagebaue werden für den Feldfutteranbau rekultiviert. Die entstandenen Restlöcher — es fehlt ja die abgebaute Kohlenmenge — werden mit Wasser gefüllt und miteinander verbunden; zugleich werden Reinigungsanlagen installiert, damit das Wasser verwendet werden kann.

Die Hochkippe bei Lucka und das Erholungsgebiet bei Panna mögen als Beispiele dienen, wie bereits jetzt neue Landschaften erfolgreich gestaltet werden. Am Plan der Hochkippe (über das ursprüngliche Niveau der Grube aufgeschütteter Abraumbau) wurde zu nächst 80 Zentimeter hoch Mutterboden aufgeschüttet. Hier

Mensch und Natur

baut eine landwirtschaftliche Kooperative Luzerne und Getreide an. Ringsum und auf den Böschungen pflanzte die Forstwirtschaft Pappel und Schwarzweiden und viele Laubbäume. Später kamen andere Bäume und Sandorn hinzu. Heute leben hier bereits Rehe, Schwarzwild und Fasane. Pilze wachsen, und von den Sandornstrüchern ertönen die Förster jährlich 20 bis 40 Tonnen der leuchtenden Beeren. Neue Wege erschließen das Gebiet für erholsame Spaziergänge. Umittelbar neben dem Wald wird es 1982 einen Badesees geben, der in einem Restloch entsteht.

Bereits in Betrieb sind Badestrand und Campingplatz am See des ehemaligen Tagebaus Panna. Bungalows und Zelte stehen im neuen Laubwald; Gaststätten, Sport- und Spielplätze, Wäschhäuser und Toiletten, Elektrizität, Wasserleitungen und Kanalisation gehören zur Ausrüstung dieses Erholungsgebietes. Insgesamt braucht der Bergbau im Bezirk Leipzig von 1973 bis zum Jahre 2000 rund 8 740 Hektar; zugleich gibt er 14 045 Hektar als landwirtschaftliche Nutzfläche, Forst oder als Seen zurück. Im Süden von Leipzig entstand ein zusammenhängender Waldgürtel von 1 400 Hektar, der gewässerarme Bezirk gewinnt 4 635 Hektar Wasserfläche. Die neuen Gewässer dienen zur Beregung der Ackerfläche zur Fischzucht, als Reservierung der Wasserwirtschaft und zur Erholung.

Bei der Rekultivierung arbeiten Bergleute, Wissenschaftler und Genossenschaftsbauern bereits seit vielen Jahren eng zusammen. Die Erfahrungen fließen ein in das RGW-Forschungsprogramm zum Thema „Wiedernutzbarmachung der durch die Industrie devastierten Territorien“ und kommen allen Partnern unserer sozialistischen Gemeinschaft zugute.

Werner BECKMANN
Panorama DDR



UNSER BILD: Vor dem Schiedsgericht

In Ust-Kamenogorsk kam die dritte Republiksspartakiade der Schüler in technischen Sportarten zum Abschluß. Über 100 junge Schiffmodellbauer aus 15 Gebieten Kasachsans nahmen am Wettbewerb teil, der 2 Wochen dauerte. Der Pokal und das Diplom erster Stufe wurden den Jungen aus der Zentralen Station junger Techniker der Stadt Alma-Ata zugesprochen. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft des Gebiets Kustanai.

Gegen Murengänge

Ein einzigartiges System von Kanälen, die man in den Bergen des Transil-Alaats auf einer Höhe von etwa dreieihnhundert Metern über dem Meeresspiegel schuf, begann zu funktionieren. Mit seiner Hilfe begann man das Gletscherwasser aus der Kette der Moränenseen abzuwehren, die die gefährlichen Murengänge speisen. Die Operation war nötig, weil die heißen Winde, die von den Hüften des Balanashandes wehen, ein intensives Tauwetter hervorrufen, und die Wasserreste sich in die Moränenseen säuerten.

Zu erstmalig nach vielen Jahren werden diese Becken in diesem Sommer nicht gefüllt. Das Wasser, das in die Becken fließt, wird sofort in Flüsse durch speziell errichtete Kanäle abgeleitet. Zur Zeit begannen eine Gruppe Spezialisten der neu gebildeten Verwaltung „Kaslawseleschtschita“ in die Berge des Tianschan zwecks Untersuchung anderer Moränenseen, die das Entstehen von Murengängen im Siebenstromgebiet begünstigen können.

Alma-Ata (TASS)

Orden für Postbeamte

Eine freudige Nachricht erreichte das Kollektiv der Poststelle in Aktas. Für erfolgreiche Arbeit in den viereinhalb Jahren des Planjahres wurde es im Befehl der Gebietsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen hervorgehoben. Ihre Leiterin Jekaterina Nikolajewna des Mädchens gegenüber, erklärte ihr die Wichtigkeit dieses Ordens.

Viel Freude die junge Briefträgerin auch bei der erfahrenen Anna Terse, die jetzt schon bald in den verdienten Ruhestand treten wird.

Minna ist Briefträgerin dieser Zweigstelle der Stadtpostabteilung von Saran. In Siegerin im Wettbewerb „Beste im Beruf“. Sie bedient die Kumpel der

Siedlung ausgezeichnet. Zum Erfolg des Kollektivs hat auch sie ihr Scherlein beigetragen. Minna Heinrichowna ist in der Siedlung Aktas zu Hause. Nach der Mittelschule kam sie zur Poststelle. Teilnahmevorteil verlieh sich Ekaterina Nikolajewna des Mädchens gegenüber, erklärte ihr die Wichtigkeit dieses Ordens.

Viel Freude die junge Briefträgerin auch bei der erfahrenen Anna Terse, die jetzt schon bald in den verdienten Ruhestand treten wird.

Minna ist Briefträgerin dieser Zweigstelle der Stadtpostabteilung von Saran. In Siegerin im Wettbewerb „Beste im Beruf“. Sie bedient die Kumpel der

Karl LUSTIG

krankenhäuser gibt es nur noch in Budapest. Die anderen befinden sich auf dem von den Russen besetzten Territorium. Also schickte ich euch nach Budapest.

Elben Tag nach diesem Gespräch ließ der Fährmann Heimal Isaruz zu sich kommen. Heimal war außer sich vor Wut, die nervös im Kabinett auf und ab und sagte: „Ihr wollt wohl, daß man mich hänge! Euch jetzt nach Budapest schicken heißt euch un-mittelbar zu den Russen schicken.“

„Umgekehrt, Herr Fährlich“, parierte Kurucz gelassen und mit leichtlicher Müdigkeit.

Wir wollen Sie vor dem Galgen retten. Unsere Genossen außerhalb des Gefängnisses wissen schon, daß der Arzt uns eine Einweisung ins Krankenhaus ausgestellt hat. Wenn diese russische Mädchen durch Ihre Schuld sterben muß, dann kommen Sie ganz bestimmt an den Galgen.“

„Hinter!“ schrie Heimal mit Schweiß am Mund.

Aber am nächsten Tag ließ er Kurucz wieder zu sich rufen. Der Gefangenenschein angekommen, seine Augen waren blicklos.

„Wahrscheinlich hatte er die Nacht schlaflos verbracht. Es gab ihn nicht im Gedanken — die kampf-geliebte schon vor den Mauern der ungarischen Hauptstadt.“

„Also“, sagte er düster, „möglicherweise ist der Letzte, den hat ja der Major die Bescheinigung geschrieben“, lugte er zu seiner Selbstüberzeugung hinzu.

In der belagerten Stadt

Mit Raja und Kurucz wurde ein junger Soldat nach Budapest geschickt, der wegen einer Disziplinverletzung verurteilt war.

Unbefugte seine Worte nicht verstehen konnten. Die Wachsoldaten nickten; wahrscheinlich waren sie im Verstand. Bis sie nach Budapest kamen, war bei den Wachsoldaten der Plan reif, die Häftlinge nicht in das Gefängnis-Krankenhaus abzuführen, sich selbst zu befreien und an die Ankunft der sowjetischen Truppen abzuwarten.

Am Abend gab sich das Geleit nicht in das Gefängnis-Krankenhaus, sondern auf die Aren-Strasse, wo J. Kurucz vor der Verhaftung bei seinem Freund, dem Bauarbeiter Joseph Gara in Untermiete wohnte. Dieser nahm sie gern an.

Die Freiheit war schon ganz nah. Nachts, wenn der Lärm der Stadt verstummte, hörte man deutlich nicht nur den Donner der Kanonen, sondern auch das Knattern der Maschinengewehre.

„Was tun?“ Diese Frage stand nun vor Kurucz und seinen Genossen. Kurucz selbst hatte in der untergrundbewegung unter-tauchen, sich einer erwarteten Gruppe von Arbeitern und adre-kastischen Genossen in Inter-kastien beschließen können, die damals in der Hauptstadt wirkten. Sie organisierten Überfälle auf Streifen der Hitlertruppen, die beschuldigt waren, sie zu verhaften. Sie stellten sich auf eine große Aktion vor, um dem Vormarsch der sowjetischen Truppen zu helfen und die Faschisten zu verhindern, die Stadt zu verlassen. Einige Freunde von Kurucz, die sich in der Wohnung versammelt hatten, standen gerade auf diesem Entschluß.

Menschen aus unserer Mitte Gute Taten finden Wiederhall

Den Fahrer Paul Dahlinger grüßen die Dorfwohner aus dem Kolchos „Sjarja“ immer freundlich und achtungsvoll. Sein Lastkraftwagen macht oft weite Routen — nach Kokschetaw, Petropawlowsk, ins Hayozentrum der Kellorowka nach Krasnoarmejsk. Paul Dahlinger nimmt jeden Fahrbefehl ohne Widerrede entgegen, wenn auch manchmal eine „holprigke“ Route bevorsteht. Den bewährten Fahrers hat man gern für seine Diszipliniertheit, bescheidenheit, Hilfsbereitschaft. Die jungen ununterrehten Schotföre bieten zu ihm, um sich Rat zu holen, den älteren Arbeitern bieten er stets selber seinen Hilfsdienst an. Er hat schon viel Gutes für seine Kameraden getan.

Zu Paul Dahlinger kennt man im Kollektiv aus als einen vortreuen, prinzipientreuen Kollegen. Gegenüber lümmelnden und Pussieren rückt er mit der Wahrheit stets gerade heraus. Er duldet keine Schlampern in der Arbeit. So wurde z. B. dem Fahrer Alexander Tschernow lange und viel ins Gewissen gerechnet, daß er in rückerem Zustand hinter das Lenkrad setzte. Doch aller guter Rat schlug fehl, Tschernow kam wieder und wieder angehehrt zur Arbeit.

Da appellierten Paul Dahlinger und seine Kollegen an den Kolchosvorstand. Alexander wurde für einige Monate seines Fahrer-amtes entoben. Das half. Wenn Tschernow sich anfangs auch beleidigt fühlte, sah er später doch ein, daß seine Kollegen recht hatten.

Nicht nur die Mechanisatoren des Kolchos, auch die Züchter und andere Mitarbeiter der Wirtschaft achten Paul für sein tadelloes Verhalten den Leuten gegenüber, für sein anspruchsvolles Wesen. Schon mehrere Jahre hintereinander schlagen die Dorfwohner Paul für sein tadelloes Verhalten den Leuten gegenüber, für sein anspruchsvolles Wesen. Schon mehrere Jahre hintereinander schlagen die Dorfwohner Paul für sein tadelloes Verhalten den Leuten gegenüber, für sein anspruchsvolles Wesen. Schon mehrere Jahre hintereinander schlagen die Dorfwohner Paul für sein tadelloes Verhalten den Leuten gegenüber, für sein anspruchsvolles Wesen.

I. GALEZ
Gebiet Kokschetaw

Lehrerhochschule eröffnet

In Dabeksan wurde eine Lehrerrhochschule eröffnet. Auch die Aufnahme der Studenten für das erste Studienjahr 1975—1976 wurde bekanntgegeben. Die Hochschule wird Lehrer für russische Sprache und Literatur, Physik, allgemeine technologische Disziplin, Geogra-

Zu den Mähern, zu den Hirnen rührt der weg

Der erste Strahl des Morgens rettet den Fahrer der Wandlerwerkstätte Moseel feststellen, so wird es ihnen auch zugestimmt. W. Kondraschew, Fahrer der Wandlerwerkstätte des städtischen Dienstleistungskombinats, ist ein häufiger Gast in den ersten Stellungen, wo er Möbelbestellungen annimmt und später die Möbel bringt.

Allein geallien die Möbel der Tischler J. Wiens und A. Olenberg. Die Hirten loben ihre Arbeit.

Die Mitarbeiter des Dienstleistungskombinats im Lenin-Rayon vermehren ihre Dienstleistungen an der Bevölkerung im 1. Halbjahr 1975. In 17 Prozents, die 1974 im Vergleich mit dem Vorjahr sind, wurden die Kollektivleistungen von Sowjetern, die auf den Wiesen und Feldern so zu beobachten, daß diese sich nur ihrer direkten Arbeit zu widmen o. aucauen.

Die Mitarbeiter der guten Dienste leisten somit einen gewichtigen Beitrag zur Förderung der Heumaid und zur sozialen Erntebereicherung.

I. GONTSCHAROW
Gebiet Aktjubinsk

ESGANG im JANUAR

4. Fortsetzung

Die ungarischen Kommunisten, Häftlinge des Gefängnisses in Sopron, hatte die Hinrichtung Pataks und seiner Kameraden überrascht. Schon einige Zeit herrschte sie deren Flucht vor, sie hatten darüber mit Pataki gesprochen. Der aber schwankte, ob er gleich kam, daß sie es wagten werden, uns hinzurichten“, hatte er auf den Vorschlag der Genossen geantwortet.

„Außerdem“ fügte er nach kurzem Bedenken hinzu, „können wir nicht alle fliehen. Was wird aus den anderen?“

„Und jetzt war es schon zu spät.“

„Wir müssen um jeden Preis das Mädchen retten!“ Diesen Gedanken hatte der alte Untergrundkämpfer, Mitglied des ZK der Ungarischen Kommunistischen Partei Ungarns Istvan Kovacs, der schon mehrere Jahre in den Kerker des faschistischen Horby Regimes schmachtete, J. Kurucz und Joseph Kebel gegenüber geäußert. Sie alle arbeiteten in der Tischlerei des Gefängnisses, trafen sich, hatten